

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

N^o. 139.

Sonnabend, den 25. November

1893.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ernst Ludwig Günther** eingetragene Grundstück, Gasthof, Nr. 9 des Brandkatasters, Nr. 4 des Flurbuchs nebst den Flurstücken Nr. 13b, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51 und 52 des Flurbuchs für **Wolfsgrün**, Folium 3 des Grundbuchs für diesen Ort, geschätzt auf 61,077 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 8. Dezember 1893, Vormittag 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 12. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: Siebdrat, Ass. Aktuar Grubbe, G.-S.

Für den Kaufmann Georg Ludwig Drewnig zur Zeit unbekanntem Aufenthalts ist der Lokaltichter Herr **Ernst Emil Mühlig** in Eibenstock als **Abwesenheitsvormund** verpflichtet worden.

Eibenstock, am 20. November 1893.

Königliches Amtsgericht.

Rauhsch.

Staab.

Bekanntmachung,

die Reinhaltung der Bürgersteige betreffend.

Mit Rücksicht auf den eingetretenen Schneefall werden die Haus- und Grundstücksbesitzer bez. deren Stellvertreter an die Erfüllung der ihnen durch Bekanntmachung vom 15. Februar v. J. auferlegten Verpflichtungen wegen Reinhaltung der Bürgersteige und Schnittgerinne von Schnee und Eis mit dem Bemerkten erinnert, daß die Polizeiorgane angewiesen sind, strenge Controle zu üben und etwaige Unterlassungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Eibenstock, den 20. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Die Nachgenannten, als:

Hindelsen, Carl Otto, Lehrer,
Freih, Emil Bernhard, Bretschneider,
Strenbel, Gottfried Ernst, Pader,

sind heute als **Bürger** der Stadt Eibenstock aufgenommen und verpflichtet worden.

Eibenstock, den 21. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Todtensonntag.

Todtensonntag — auch des Oberflächlichsten werden heute auf einen Augenblick die Gedanken Herr, die der gemeinsame Gedanke der Verstorbene erwecken will. Der Tod, wie ein dunkler Schatten, legt sich heute auf das frischste Gemüth. Und erst recht regiert er da den Tag, wo noch kaum vernarbte Wunden schmerzen. Es war, wie so oft, ein reiches Erntejahr für den finsternen Schnitter; wohl denen, die heute nur die Trauer, nicht die Noth an den Tod gedenken läßt. Und so gedenken Viele, die zurückgelieben sind, ihrer Lieben, die dahin gemußt, sehen sie in dem ernststen, graufigen, von keinem Sonnenstrahl verklärten Zuge des Todes. Furchtbar quält der Gedanke die Brust: in diesem düsteren Zuge ziehst du auch einmal mit, ohne Freude, ohne Hoffnung, ohne Sonnenschein. Aber aus der Kindheit heiteren Tagen strahlt ein anderes Bild vom Tode und seinen Opfern herüber: da ist's ein lichter Engel, der mit seinem Ruffe die Entschlafenen heimholt in ein himmlisches Vaterhaus voll ewiger Seligkeit. Ist der süße Kinderglaube dahin? O könnte ich mit Wahrheit diese Bilder in meiner Seele vertauschen, dann wollte ich gestört sein! — Und dieser Tausch kann und muß, ob auch in heißem Kampfe, gelingen. Ein ernster Geist erfährt es in seinem Leben, daß das wahre Gute mehr ist als Denken und Genießen, und er erkennt ein Ewiges in ihm. Wer sich ernsthaft und ohne Vorurtheil mit Christus beschäftigt hat, der hat gespürt, wie in der Tiefe seiner Seele ein ewig Lebendiger an ihm arbeitet. Auf ihn gründet sich unser Glaube an ein ewiges Leben. Wohl uns, wenn wir unsere verstorbenen Lieben seiner theilhaftig wissen, wohl uns, wenn wir schon hienieden an ihm theilhaben. Dann geht hinter dem Bild vom Zug des Todes eine Morgensonne auf, die uns unsere Lieben erscheinen läßt in Frieden und Seligkeit, und uns den Tod verwandelt in einen strahlenden Engel Gottes, der Trost und Liebe ist.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf über Abänderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes seine Zustimmung ertheilt. Die wichtigste Aenderung an dem bestehenden Gesetz ist, daß als Altersgrenze für die Fähigkeit zum selbständigen Erwerb und zum Verlust des Unterstützungswohnsitzes das zurückgelegte 18. Lebensjahr, statt des bisherigen 24., festgesetzt wird. Dieser Vorschlag ist aus der durch eine langjährige lebhafteste Bewegung unterstützten Wahrnehmung hervorgegangen, daß bei

der bisherigen Vorschrift die Heimathgemeinden, namentlich des platten Landes, bei dem massenhaften Abströmen der jugendlichen Bevölkerung in die Industriestädte vielfach in unbilliger Weise zu langdauernden Armenunterstützungen herangezogen werden.

— In der Fluth von Anträgen, die dem Reichstag aus seinem Schooß bereits zugegangen sind, nehmen diejenigen beiden, über die wohl die heftigsten Rebellkämpfe entbrennen werden, die erste Stelle ein: der Jesuiten Antrag des Zentrums und der Antrag der Konservativen auf Verbot der Einwanderung ausländischer Juden. Der erstere wird voraussichtlich am 29. November, der andere acht Tage später auf die Tagesordnung gesetzt werden.

— Das Schneeschuhlaufen im deutschen Heere entwickelt sich stetig weiter. Nachdem im Winter 1891/92 die Versuche, die das 82. Infanterieregiment zu Goslar, das Jägerbataillon Graf York von Wartenberg zu Ortelburg und das hannoversche Jägerbataillon zu Kolmar i. C. mit Schneeschuhen anstellten, überraschend günstige Ergebnisse geliefert hatten, erfolgten im nächsten Winter umfangreiche Nachbestellungen; es wurde jetzt auch das schlesische Jägerbataillon Nr. 5 zu Hirschberg i. Schlesien mit Schneeschuhen versehen. Für den bevorstehenden Winter sind im ganzen sieben Bataillone mit Schneeschuhen ausgerüstet.

— Fürst Bismarck, der die letzten drei Monate in Folge seiner Erkrankung vorwiegend liegend hat zubringen müssen, ist jetzt soweit hergestellt, daß er wieder regelmäßige Spaziergänge unternehmen kann. Die Wiedererlangung des früheren Kräftezustandes macht unter dem Einfluß der Jahreszeit nur allmähliche Fortschritte. Die Schonungsbedürftigkeit besteht innerhalb der gegebenen Grenzen noch fort, andererseits ist die Hoffnung berechtigt, daß der Winteraufenthalt in Friedrichsruh den Fürsten gesundheitlich soweit fördert, daß er im Frühjahr wieder in den Vollbesitz der früheren Kräfte gelangt sein wird.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die Vermählung des Prinzen Georg mit der Prinzessin Isabella von Württemberg ist auf den 15. April n. J. angesetzt. Aus diesem Anlaß ist in dem sächsischen Haushaltsetat für 1894/95 unter den allgemeinen Staatsbedürfnissen ein einmaliger Etablierungsbeitrag in der Höhe von 24,666²/₃ Mark, sowie eine jährliche Apanage für den Prinzen Georg von 100,000 Mark eingestellt worden, wozu mit allerhöchster Ermächtigung die sächsische Genehmigung nachgesucht wird. Wie in früheren Vorgängen gleicher Art wird diese Apanage bereits auf drei Monate vor dem Vermählungsmonate zu

gewähren sein, da schon vor der Vermählung Anstellungen zu dem zu bildenden Hofstaate des Prinzen zu bestreiten sein werden.

— Neustädte, 22. Novbr. Gestern wurde in hiesiger Stadt ein Pferdedieb festgenommen und an das Amtsgericht Schneeberg abgeliefert. Beim Pferdehändler Auerwald hier selbst erschien am Dienstag Morgen ein unbekannter Mann mit einem Pferde, welches er zum Kauf anbot. Er gab vor, Trommler zu heißen und aus Löhnitz zu stammen. Dem Pferdehändler Auerwald kam die Sache verdächtig vor, er kaufte scheinbar das Pferd und nötigte den Verkäufer zu einem längeren Aufenthalte in Neustädte, währenddessen fuhr er schleunigst nach Löhnitz zu, um sich dort nach dem Unbekannten zu erkundigen. Schon in Aue traf er jedoch den Gutsbesitzer Neubert aus Beutha, dem in der Nacht ein Pferd aus dem Stalle gestohlen worden war und die Spur desselben bis dahin hatte verfolgen können. Die hiesige Polizei wurde nun durch Telephon verständigt und der Verkäufer, bezw. Dieb, in welchem der 34 Jahre alte Tagearbeiter Frietsche aus Löhnitz festgestellt wurde, durch Wachtmeister Gläser festgenommen. Der Bestohlene konnte am Abende, nachdem der Dieb geständig war, sein Pferd wieder zurückführen.

— Falkenstein. Die Lustgaststube wurde in unserer Stadt durch Feuerlärm gestört. Am Nachmittage in der 6. Stunde entstand auf dem Oberboden des Bäckermeister F. Sandner'schen Wohnhauses in der oberen Schloßstraße Feuer, welches sich bald über den ganzen Dachstuhl verbreitete. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr beschränkte dasselbe auf den Entstehungsherd. Durch die reichlich auf das Brandobjekt geschleuderten Wassermengen wurden die Zwischendecken durchnäßt. Drei Familien sind obdachlos geworden. Dieselben haben ihre Habe versichert.

— Aue, 22. Novbr. Im Hause des Bäckermeister Nothes in der Neustadt brach gestern Nachmittag auf noch unermittelte Weise Feuer aus, welches den Dachstuhl zerstörte. Der übrige Theil des Hauses wurde durch Wasser sehr beschädigt. Der Schaden des Betroffenen ist ein beträchtlicher. Das angebaute Wohnhaus des Fleischermeisters Flemming wurde erhalten.

(Eingesandt.)

(Nachstehende uns übersandte Zeilen bringen wir insofern gern zum Abdruck, als die darin niedergelegten Gedanken ganz aus dem Leben gegriffen und wohl geeignet sind, zum Nachdenken anzuregen. D. Red.)

Man sagt: Ein junges Mädchen (natürlich ist hier der Mittelstand gemeint) soll häuslich und in der Wirtschaft tüchtig sein, nun ja, das ist ja auch das einzig Richtige, aber ich will